

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 15 (1906)
Heft: 19

Rubrik: Aufnahms-Gesuche = Demandes d'admission

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BASEL, den 12. Mai 1906.

BALE, le 12 Mai 1906.

N° 19.

Abonnement

Für die Schweiz:
1 Monat Fr. 1.25
3 Monate " 3.—
6 Monate " 6.—
12 Monate " 8.—

Für das Ausland:
(inkl. Portozuschlag):
1 Monat Fr. 1.50
3 Monate " 4.—
6 Monate " 7.—
12 Monate " 12.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Insätze:

7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen $\frac{3}{4}$ Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

Schweizer Hotel-Revue

REVUE SUISSE DES HÔTELS

Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins.

15. Jahrgang | 15^{me} Année

Erschein Samstags.
Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inszenen-Annahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reklame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler [abw.]; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



A nos Sociétaires.

Nous avons le vif regret de vous faire part de la perte douloureuse que vient de faire notre Société en la personne de

Monsieur Julien Dawint,
Co-Propriétaire de l'Hôtel Suisse à Genève, et
de l'Hôtel de Russie et Allemagne à Menton,
décédé le 8 Mai cr., à l'âge de 35 ans.

En vous donnant connaissance de ce qui précéde, nous vous prions de conserver un souvenir bienveillant de notre défunt collègue.

An nom du Comité:
Le Président:
F. Morlock.

festlichen Teils wird in der vom Gasthofverein Bern vorgeschlagenen Weise genehmigt und wird im Organ vom 19. Mai erstmalen veröffentlicht.

Die Jahresberichte des Vorstandes, des Zentralbüros und der Fachschule werden verlesen und mit einigen Ergänzungen genehmigt, ebenso die verschiedenen Rechnungen, unter Vorbehalt des Berichtes der Rechnungsrevisoren, der noch ausstehend. Hierauf erfolgt die Aufstellung des Budgets pro 1906/07.

Die Traktandenliste zur Generalversammlung wird wie folgt aufgestellt:

1. Geschäftsbuch, Jahresrechnung und Budget.
2. Wahl der Rechnungsrevisoren.
3. Bericht und Antrag betr. die Propaganda-Frage und Revision des Art. 14 der Statuten.
4. Bericht betr. die Lebensmittelverteuerung und ihr Einfluss auf die Hotelpreise.
5. Mitteilungen und Unvorhergesehenes.
6. Persönliche Anregungen.

Punkte 4 und 5 werden hierauf einlässlich beraten und diesbezügliche Anträge zu Handen des Aufsichtsrates aufgestellt, ebenso über die Frage einer Neutaxierung des Bahnhoftickets in Bezug auf ihre Beitragsleistung an den Verein.

3. Ausstellung Mailand. Der Sekretär erstattet Bericht über den gegenwärtigen Stand der mit den S. B. B. und andern Interessengremien organisierten Propaganda in Mailand und die durch das wenig courante Verhalten der Reklamefirma Max Frank aufgetauchte Schwierigkeit. Am 12. ds. werden die Vertreter der beteiligten Gruppen sich in Mailand begegnen und es wird der Sekretär beauftragt, die Interessen des Vereins so energisch als möglich zu vertreten. Er teilt mit, dass er diese Gelegenheit zur Ausführung der geplanten Geschäftstour an den italienischen Seen und im Tessin zu benutzen gedenke, welches Vorgehen geübt werden wird.

4. Bäder-Almanach. Die schweiz. Balneologische Gesellschaft beabsichtigt die Herausgabe eines schweiz. Bäder- und Kurorte-Almanachs, nach dem Muster derjenigen von Deutschland und sucht die finanzielle Unterstützung unseres Vereins nach. Der Vorstand findet die Anregung der Prüfung wert; er will jedoch den Vereinsbeschluss über die Propaganda abwarten, um dann eventuell die Angelegenheit der betr. Propagandakommission zur Erledigung zu überweisen.

5. Bureaulehring. Mit Rücksicht darauf, dass die Arbeiten des Zentralbüros sich stets mehrten und die häufig notwendig werdende Abwesenheit des Bureauchs die übrigen Angestellten zu sehr belastet, wird dem Gesuch betr. Anstellung eines Bureaulehrings entsprochen und der vorliegende Vertragsentwurf geübt.

6. Mitgliedenschaft. Der Sekretär teilt mit, dass es Mitglieder gebe, die nur für ein Geschäft ihren Beitrag leisten, jedoch mehrere Geschäfte besitzen, für welche sie ebenfalls die Vorteile des Vereins: Zeugnisscheite, Anstellungsverträge, Inszenenrabatte etc., sich zu Nutzen ziehen. Der Vorstand beschliesst, dass diese Mitglieder anzuhalten seien, ihre sämtlichen Geschäfte samt Bettenzahl anzugeben. Ebense sei es nicht zulässig, dass ein Mitglied, das zugleich Inhaber eines Hotels und eines Bahnhoftickets ist, nur für das Hotel den Beitrag leiste, sondern es sei in diesem Fall das betreffende Mitglied mit zwei Geschäften in die Mitgliederkontrolle einzutragen.

7. Geographisches Lexikon der Schweiz. Mit dem Verleger dieses grossartig angelegten nationalen Prachtwerkes, das in keiner Hotelbibliothek fehlen sollte, sind Vereinbarungen ge-

troffen worden, dass dasselbe den Mitgliedern um einen Drittel des Originalpreises billiger abgegeben wird. Im Laufe dieses Monats wird unsern Mitgliedern vom Zentralbüro aus einer Probeleseferne nebst Begleitzirkular und Subskriptionschein zugehen und es empfiehlt der Vorstand allen Mitgliedern aufs angelehnlichste, von dieser Begünstigung ausgiebigen Gebrauch zu machen im wohlverstandenen Interesse für ihre Gäste.

Schluss der Sitzung um 4 Uhr.

Der Präsident: F. Morlock.
Der Sekretär: O. Amster.

><

Offener Brief an Herrn Dr. Dietze

Korrespondent der „Allg. Nord. Ztg.“ und der „Börsen- und Handels-Zeitung“ Berlin.

wollten Ihnen einlässlich begründen, warum wir so unkollegial handeln, indem wir Ihre Felbermann'schen Epistel nicht veröffentlichen.

Sollte der Fall von Montreux Ihnen nicht genügend erscheinen, um unser Verhalten zu rechtfertigen, so wollen Sie gefälligst nachstehendes ebenfalls in Erwügung ziehen, vielleicht „verzeihen“ Sie uns dann unser Mangel an Entgegenkommen.

In der Nummer vom 31. Januar 1906 der „Börsen- und Handels-Zeitung“ in Berlin lesen wir im Feuilleton einen mit Dr. W. Springer (im gewöhnlichen Leben heißt er Dr. Dietze) unterzeichneten Artikel, den wir hier *in extenso* folgen lassen, damit Sie nicht etwa sagen können, wir hätten nur das für uns passende herausgenommen. Er lautet:

Die schweizerische Hotelindustrie.

Zu den eigenartigsten Erscheinungen des schweizerischen Erwerbslebens gehört die dort in der raffinirtesten Weise organisierte Fremdenindustrie, welche die Fabrikation, die Dienstleistungen und technischen Gegenständen gliedert sich an die Hotelbetriebe; sie verdanken vielmehr ihre Existenz und Lebensfähigkeit ausschliesslich diesen. Rund 1000 Gasthöfe und Pensionen mit weit über 200 000 Betten bilden den gegenwärtigsten Stand dieser Organisation, welcher sich alljährlich neue Unternehmen anschliessen. Der grösste und in der Tat geniale Hotelgrossindustrielle ist Bucher-Dürer in Luzern mit nummehr 7 Gasthöfen allermodernsten Stiles. Luzern, Interlaken und Davos sind die Kulminationspunkte des Fremdenverkehrs; natürlich ist deshalb hier auch der Schweizer Hotelbetrieb am meisten zu untersuchen. Liesten allein hat nahezu 9000 Betten; dabei zählt die Stadt kaum 35 000 Einwohner (Tatzen, ca. 38 000, Red.). Man berechnet offiziell die Einnahmen der Stadt aus dem Fremdenverkehr auf 15 Millionen Francs, die der gesamten Schweiz auf rund $\frac{1}{4}$ Milliarde Francs. (Die Summe des gesamten Anlagekapitals als jährlichen Umsatz anzuführen ist künstlich, Red.) Etwa 60 bis 65 Proz. alten fremden Geldes liefern die Deutschen. In Davos, Luzern, Interlaken, Montreux (im April) etwa 75 bis 80 Proz. (Mit der Hälfte dieser Prozentzahlen ist man der Wirklichkeit ziemlich nahe.) (Die Red. der „H.-R.“) Im allgemeinen d. h. bei oberflächlicher Betrachtung, erkennt man sehr schnell, dass die Hotelwesen tadellos sind; in der Tat sind es auch die Häuser ersten Ranges, wie Beau-Site in Lausanne, Trois-Couronnes in Vevey, die sämtlichen Häuser Bucher-Dürers, der Schweizerhof und das Hotel National in Luzern, freilich sind hier auch die Preise dementsprechend gestellt. Die Häuser zweiten Ranges lassen indessen bereits sehr zu wünschen übrig; ja, manche Hotels, die sich noch ersten Ranges nennen, sind altmodisch, dumpf, nicht selten von der Mäuse- und Schwabenplage heimgesucht, und obendrein sind die Leiter der Mehrzahl der Hotels, nahezulich in den Terrassen, Terrassen und Veranden, vollkommen grässlich. Deutschschweiz besaßt. Die Zimmer sind oft eng, öde und was das Schlimmste ist, sie geben meist durch Verbindungsstüren in einander, so dass der Gast einer Art Spionage durchs Schlüsselloch usw. in den allerfeuersten Hotels ist das Fleisch erster Güte, sonst ist es trocken, und über seine soflosigkeit verschliss vielleicht eine Kunstsauce, wenn auch eine so gute wie die à la Maggi hinweg. Wenn man alle diese Punkte in Erwügung zieht und noch die Monotonie so mancher schweizerischen Fremdenstädte hinzunimmt, so ist es verständlich, warum die Deutschen sehr zu wünschen übrig; und wenn ein Mensch sein Cola kommt, Nation vor die Fisse wirft, die noch dazu unanbarbar genug sind, um wenigstens hässlich zu bleiben. Gerade unsere deutschen Kaufleute wissen ein Lied von der Behandlung zu singen, die ihnen teuer bezahlten Reisenden seitens schweizerischer Geschäftslieute, namentlich Hotelbesitzer, zuteilt wird. Es wäre ganz am Platze, darauf hinzuwirken, dass die Deutschen ihre herrlichen Kurorte Badens, Sachsen, Schwabens, Elsass, am Rhein und in Norddeutschland etwas mehr bevorzugten und bedenken wollten, dass unsern fleissigen und gewissenhaften Unternehmern mit dem Geld, das sie verdient haben, in der Schweiz, die immer hofftigen werden. Im Grand Hotel zu Territet wurde dem deutschen Personal der Gebrauch der Muttersprache untersagt; nicht weniger unfreundlich gegen Deutsche verhielten sich der Altelsässer Direktor Freiheit vom